

5621

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^o 137. Montag, den 14. November 1831.

Witterungs-Beobachtungen vom 6. bis 12. Nov. 1831.

(Thermometer frei im Schatten.)

Nov.	Stunde.	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Pariser Z.	Lin.			
	Morg. 8	27	6—	+ 2,9	SW.	Regen. *)
6.	Nachm. 2	—	7,7	+ 6,9	SW.	bewölkt.
	Abds. 10	—	8—	+ 3,2	SW.	gestirnt.
7.	Morg. 8	—	5,9	+ 6,3	S.	Regen.
	Nachm. 2	—	6,3	+ 11,3	SW.	bewölkt.
	Abds. 10	—	8—	+ 6,7	SW.	bewölkt.
8.	Morg. 8	—	8,5	+ 5,7	S	heiter.
	Nachm. 2	—	8,5	+ 8,9	SW.	heiter.
	Abds. 10	—	10—	+ 6—	SW.	gestirnt.
9.	Morg. 8	—	11—	+ 5,8	SW.	leicht bewölkt.
	Nachm. 2	28	0,7	+ 8,2	SW.	Sonnenschein.
	Abds. 10	—	1,3	+ 5,6	SW.	gestirnt.
10.	Morg. 8	—	2—	+ 5,1	SW.	trübe neblich.
	Nachm. 2	—	2,3	+ 7,5	W.	bewölkt.
	Abds. 10	—	2—	+ 4,7	W.	bewölkt.
11.	Morg. 8	—	0,8	+ 4,5	S.	trübe neblich.
	Nachm. 2	27	11,9	+ 5,2	SSW.	Regen.
	Abds. 10	—	11—	+ 4,1	SSW.	gestirnt.
12.	Morg. 8	—	9,7	+ 6,7	WWS.	Regen.
	Nachm. 2	—	9—	+ 8,7	W.	bewölkt.)
	Abds. 10	—	9,3	+ 6,3	W.	bewölkt.) wind.

*) Schnee in der Nacht.

Stadt-Theater.

In Nr. 118 d. Bl. war unter obiger Aufschrift ein Aufsatz enthalten, der, obgleich der

Autor denselben als seinen ersten schriftlichen Versuch angiebt, von Bühnenkenntniß zeugt, und wohl verdient hat, als eine so bescheidene Bitte — bei der deutlich ausgesprochenen Liebe zur Vaterstadt — berücksichtigt zu werden. Bei Durchslesung der Originalien finde ich in Nr. 127 d. Bl. einen Bericht aus Köln, der uns wahrscheinlich unser künftiges Theater-Perfonale vorsehrt, und copire ihn hier treu, denselben der Beurtheilung jedes Einzelnen überlassend.

„Köln, den 8. October 1831.

Auf meinem Durchfluge durch diese Stadt, beile ich mich, Ihnen in der Kürze Einiges über den jezigen Zustand der hiesigen Bühne mitzutheilen. Dieselbe steht noch immer unter der Direction des bekannten Herrn Ringelhardt, von dem in mancher Rücksicht wohl gar mancherlei zu rügen wäre, dessen Thätigkeit und Umsicht als Bühnenvorsteher aber Jedermann gebührend anerkennen muß. So hat er denn auch jetzt eine wirklich recht gute Gesellschaft zusammengebracht, die den hiesigen Theaterbesuchern hoffentlich die vielen talentlosen Subjecte vergessen machen wird, die ihnen, dem Vernehmen nach, im vergangenen Winter vorgeführt wurden. Das Perfonale der Oper besteht aus den Damen Ubrich, Meyfinger, Klingemann und Heise, und den Herren Eich-